

Antragsteller: Landesvorstand

Die Landesmitgliederversammlung der Jusos Bremen möge beschließen:

Arbeitsprogramm 2024-2026

1 Die Sozialdemokratie feiert in diesem Jahr im Land Bremen ihren 160. Geburtstag und auch
2 wir Jusos blicken zurück auf eine ereignisreiche Geschichte, die uns vor allem eines zeigt:
3 Freiheit, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit müssen immer wieder aufs Neue eingefordert
4 und erkämpft werden. Was heute selbstverständlich ist, ist Resultat des politischen Engage-
5 ments früherer Generationen. Heute gilt es diesen Kampf für unsere Ideale einer jungsozialis-
6 tischen Gesellschaft weiterzuführen.

7
8 Wir Jusos im Land Bremen sind die größte politische Jugendorganisation in Bremen und Bre-
9 merhaven und mischen uns aktiv in die Landespolitik ein. Angesichts des gesellschaftlichen
10 Rechtsrucks gilt es, zukünftig unsere Potentiale stärker auszuspielen. Dazu gehört es, öffent-
11 lichkeitswirksamer zu werden und mehr Mitglieder in die aktive Verbandsarbeit einzubinden.
12 Die Kandidierenden für den Landesvorstand haben dazu dieses Arbeitsprogramm erarbeitet.
13 Um es umzusetzen, sind wir in der kommenden Legislatur auf die Unterstützung aller Mit-
14 glieder angewiesen. Egal ob Innenpolitik, Bildungspolitik, Wirtschaftspolitik oder Stadtent-
15 wicklung: Unser Leitgedanke ist und bleibt der demokratische Sozialismus. Doch nur zusam-
16 men können wir unsere Kraft als Jusos nutzen und etwas bewegen.

17

18 Arbeit und Wirtschaft

19 Die Frage, wie wir in Gegenwart und Zukunft arbeiten wollen, bleibt zentral für unser jungso-
20 zialistisches Weltbild. Sowohl Care- als auch Erwerbsarbeit strukturieren unser Leben und die
21 Gesellschaft insgesamt. Im Kapitalismus findet sie fremdbestimmt statt, doch gerade deswe-
22 gen kann sie der Hebel für eine befreite Gesellschaft und demokratische Wirtschaft sein.

23

24 Der Gender-Pay-Gap ist in Bremen und Bremerhaven durch Mini-Jobs, unfreiwillige Teilzeit
25 und Erwerbslosigkeit bei Frauen besonders ausgeprägt. Für ein durchgängig von der SPD ge-
26 führtes Bundesland ist dies alles andere als ein Ruhmesblatt. Wir wollen in unserer Arbeit ei-
27 nen besonderen Fokus auf Lohnungleichheit legen, uns mit Expert:innen vernetzen und Ge-
28 genmaßnahmen entwickeln. Darüber hinaus wollen wir uns mit dem Themenkomplex Ar-
29 beitslosigkeit insgesamt auseinandersetzen, wozu wir mit der Jugendberufsagentur in Kontakt

30 kommen wollen, um die Lage der jungen Menschen näher zu beleuchten und Konsequenzen
31 ziehen.

32

33 Auch wenn die Milliarden für das bremische Stahlwerk gesichert scheinen, ist die Transfor-
34 mation der Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven noch lange nicht abgeschlossen. Wir wol-
35 len uns damit beschäftigen, wie wir einen Wandel der Wirtschaft gestalten, der die Klimakata-
36 strophe abwenden kann und dabei soziale Härten verhindert. Dabei wollen wir uns neue Kon-
37 zepte wie z.B. die Öko-Sozialversicherung anschauen und uns damit beschäftigen, wie man
38 auf Überkonsum, wie er von Temu, Shein & Co befördert wird, reagieren sollte. Doch nicht
39 nur der ökologische Wandel wird uns umtreiben, auch die Digitalisierung, insbesondere der
40 Einsatz von künstlicher Intelligenz, wird unsere Vorstellung von Arbeit und Wirtschaft grund-
41 legend ändern. Wir wollen betrachten, wie sich diese Entwicklungen in den Dienst der Allge-
42 meinheit stellen lassen.

43

44 **Finanzen und Umverteilung**

45 Geld ist vieles, aber im Land Bremen vor allem immer eines: Knapp. Die angespannte Haus-
46 haltslage stellt Politik unter Finanzierungsvorbehalt und währenddessen werden Superreiche
47 auf Kosten anderer immer reicher. Wir wollen uns deswegen mit verschiedenen Ansätzen zur
48 Schaffung sozialer Gerechtigkeit mit Hilfe finanzpolitischen Handelns auseinandersetzen und
49 daraus einen umfassenden Antrag entwickeln. Wir wollen dem herrschenden Sparparadigma
50 eine Politik entgegensetzen, die wieder Möglichkeiten zur Verbesserung des Zusammenle-
51 bens schafft. Es braucht jungsozialistische Alternativen zu konservativen Parolen über finanz-
52 politische Themen. Finanzpolitik wird häufig bewusst verklausuliert, sodass die Themen we-
53 niger Raum im öffentlichen Diskurs finden. Das wollen wir ändern.

54

55 **Bildung und Ausbildung**

56 Die bremische Bildungspolitik scheint nicht von der Stelle zu kommen. Umso mehr wollen
57 wir unser bildungspolitisches Profil schärfen, vor allem hinsichtlich des auslaufenden bremi-
58 schen Bildungskonsenses. Dazu wollen wir nicht nur inhaltlich arbeiten, sondern auch eine
59 Veranstaltung durchführen. Wir wollen der veränderten Mitgliederstruktur Rechnung tragen
60 und eine JSAG auf Landesebene etablieren.

61

62 Unsere erfolgreiche Arbeit im Bereich Ausbildung möchten wir fortsetzen, begonnene Pro-
63 jekte zu Ende führen und weitere anstoßen. Dazu werden wir die Umsetzung des bremischen

64 Ausbildungsfonds und der bundesweiten Ausbildungsgarantie kritisch begleiten. Im Fokus
65 steht weiterhin die Gleichstellung zum Studium, für die wir die Einrichtung eines Azubiwerks
66 vorantreiben wollen. Den guten Draht zur DGB-Jugend wollen wir ausbauen und auf weitere
67 Gewerkschaften ausweiten. Dazu planen wir eine JAVen-Tour und prüfen die Einrichtung ei-
68 nes Juso-Gewerkschaftsrats.

69

70 **Feminismus**

71 Um nicht-cis-männliche Stimmen in unserem Verband weiter zu stärken, wollen wir die
72 FINTA-Vernetzung weiterführen. Feminismus muss sich als lila Faden durch unsere gesamte
73 Arbeit ziehen. Das bedeutet, dass wir alle unsere gesetzten Themen auch explizit aus einer fe-
74 ministischen Perspektive betrachten.

75

76 Bei unserer Arbeit sollen in dieser Legislatur die Themen Gewalt gegen Frauen und körperli-
77 che Selbstbestimmung im Vordergrund stehen. In diesem Zuge wollen wir uns mit dem Aus-
78 bau von Schutzhauskapazitäten und Beratungs-/Hilfsangeboten beschäftigen. Darüber hinaus
79 wollen wir für das nächste Jahr ein Programm für einen feministischen März auflegen.

80

81 **Kampf gegen Rechts**

82 In unserem Beschluss auf der LMV 2023.II haben wir unsere Strategie gegen den Rechtsruck
83 festgelegt, die weiterhin Grundlage unseres Handelns bleibt. Für uns ist klar: Wir müssen uns
84 laut gegen menschenfeindliche Politik stellen und ihr wann und wo auch immer widerspre-
85 chen. Dazu gilt es auch, Präsenz auf der Straße zu zeigen und Jusos zu Demonstrationen zu
86 mobilisieren, wofür wir uns mit den Unterbezirken koordinieren wollen. Weiter wollen wir
87 uns zukünftig stärker in Bündnisse gegen Rechts einbringen.

88 Unsere Bildungsarbeit in diesem Bereich werden wir fortsetzen und dabei insbesondere Anti-
89 feminismus als festen Bestandteil rechter Ideologie thematisieren.

90

91 **Innenpolitik**

92 Als Jusos haben wir ein kritisches Verhältnis zum Staat und seinen Methoden der Aufrechter-
93 haltung des bürgerlichen Staates. Nichtsdestotrotz führt die reine radikale Ablehnung von Po-
94 lizei & Co in die Sackgasse. Wir streben in der kommenden Legislatur deswegen eine kriti-
95 sche Auseinandersetzung mit Kriminalität im Land Bremen an, um daraus Konsequenzen für
96 unsere Politik zu ziehen. Dafür wollen wir mit verschiedenen Akteur:innen in Kontakt kom-
97 men, um uns ein möglichst differenziertes Bild zu verschaffen.

98

99 Soziale Stadtentwicklung

100 Wie in allen größeren Städten stoßen in Bremen und Bremerhaven verschiedene Lebensreali-
101 täten aufeinander. Armut, Wohlstand und Lebenschancen sind ungleich über die Stadtteile
102 verteilt und soziale Arbeit vor Ort in den Quartieren leistet einen wichtigen Beitrag, um einen
103 Ausgleich zu schaffen. Wir wollen deshalb Jusos aus dem ganzen Land Bremen ermöglichen,
104 die verschiedenen Stadtteile kennenzulernen und dazu einen Stadtteiltag in jeder Himmels-
105 richtung Bremens sowie in Bremerhaven durchführen.

106

107 Sozial, finanziell und infrastrukturell benachteiligte Stadtteile verdienen besondere Aufmerk-
108 samkeit in unserer Arbeit. Als Jusos wollen wir Vernetzung mit Akteur:innen vor Ort voran-
109 treiben und uns aktiv einbringen. Der Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln und öffentli-
110 chen Aufenthaltsorten wie Grünflächen steigert nicht nur die Lebensqualität der Anwoh-
111 ner:innen, er fördert auch das soziale Miteinander. Wir setzen uns für günstigen und qualitativ
112 hochwertigen Wohnraum für alle sowie eine ausgewogene soziale Durchmischung ein. Dazu
113 gehört der Ausbau von sozialpreisgebundenen Wohnungen, insbesondere auch in finanziell
114 bessergestellten Stadtteilen. Eine Entfristung und massive Ausweitung der Sozialpreisbindung
115 sollten Ziele unserer Arbeit sein, dafür wollen wir das sogenannte Wiener Modell betrachten
116 und daraus Ideen für Bremen und Bremerhaven entwickeln. Wir wollen uns zudem damit be-
117 fassen, wie das “housing first“-Modell momentan im Land Bremen umgesetzt wird.

118

119 Zudem wollen wir uns mit dem Themenkomplex “junges Wohnen” beschäftigen und uns
120 dazu mit verschiedenen Akteur:innen vernetzen. Dabei geht es um die Fragen, welches
121 Wohnangebot es im Land Bremen für junge Menschen (nicht) gibt, welche Bedürfnisse dabei
122 berücksichtigt werden müssen und wie sich das Angebot insgesamt verbessern lässt.

123 Daneben wollen wir uns für die Schaffung von Aufenthaltsplätzen für junge Menschen einset-
124 zen, die frei zugänglich und nicht mit dem Zwang zum Konsum verbunden sind. Neben Auf-
125 enthaltsplätzen für die Freizeit junger Menschen wollen wir uns ebenfalls für eine Stärkung
126 der Stadtbibliotheken und die Schaffung neuer Lernorte einsetzen.

127

128 Verbandsarbeit

129 Wir wollen allen Jusos in ganz Bremen und Bremerhaven die Möglichkeit geben, gehört und
130 berücksichtigt zu werden, sich in den Verband einzubringen und am Verbandsleben mitzuwir-
131 ken. Dazu wollen wir, wo nötig und möglich, die notwendigen Strukturen schaffen. Für eine

132 gute Verbandskultur wollen wir unser Awareness-Verständnis erneuern und stärker in den
133 Verband tragen. Über Vorfälle, die dazu führen, dass Mitglieder sich unwohl fühlen, werden
134 wir nicht hinwegsehen und uns kritisch mit diesen auseinandersetzen.

135

136 2025 steht mit der Bundestagswahl die nächste Wahl in Bremen und Bremerhaven an. Auch
137 für diese wollen wir nicht nur die SPD in ihrem Wahlkampf unterstützen, sondern mit eigenen
138 Aktionen Akzente setzen. Doch schon 2024 finden in Ostdeutschland Landtagswahlen statt.
139 Wir wollen die Jusos vor Ort unterstützen und dafür unsere Mitglieder mobilisieren.

140

141 Auch in der kommenden Legislatur möchten wir für unsere Mitglieder ein Bildungsprogramm
142 erarbeiten. Unter anderem möchten wir einen “Krisenkongress” durchführen, bei dem wir die
143 verschiedenen Krisenerscheinungen unserer Zeit analysieren und jungsozialistische Antwor-
144 ten finden. Wir möchten diesen Kongress nutzen, um auch über unseren Verband hinaus mit
145 politisch aktiven jungen Menschen in Kontakt zu kommen und sie für unsere Arbeit zu ge-
146 winnen. Außerdem möchten wir in Absprache mit den Unterbezirken ein Neumitgliedersemi-
147 nar planen.

148

149 Auch als kleinster Landesverband haben wir es in der Vergangenheit geschafft, durch starke
150 inhaltliche Arbeit Themen auf Bundesebene zu setzen. Daran möchten wir anknüpfen und
151 dazu den Kontakt mit anderen Landesverbänden und unsere Arbeit im NWLZ vertiefen. Im
152 Land Bremen möchten wir unsere Verbindungen zu anderen Jugendverbänden stärken und
153 neue Kontakte etablieren. Unser produktives Verhältnis zur SPD werden wir beibehalten, um
154 unsere Positionen und Forderungen umzusetzen. Dazu wollen wir uns nicht nur mit der Par-
155 teispitze vernetzen, sondern in der ganzen Breite der Partei Verbündete finden. Den Aus-
156 tausch mit der Juso-HSG und AfA wollen wir ausbauen, um zum einen alle Mitglieder stärker
157 an die Jusos zu binden und andererseits die vorhandene Expertise besser zu nutzen.

158

159 Viele Genoss*innen haben Interesse an Social-Media-Arbeit, dafür wollen wir klare Struktu-
160 ren schaffen bzw. bestehende ausbauen. Wir wollen Wege zu einer guten und zielsicheren Öff-
161 fentlichkeitsarbeit finden, durch die wir schnell auf aktuelle Ereignisse reagieren können und
162 gleichzeitig unser inhaltliches Profil schärfen. Momentan für Social-Media Zuständige wollen
163 wir entlasten und besser unterstützen.